

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamezeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhan, Schmiedeberg, Landeshut, Volfshain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733 a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurn) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurn) parterre.

Nr. 62.

Hirschberg i. Schl., Sonntag, den 16. Juni

1889.

Einladung zum Abonnement

auf das

Hirschberger Tageblatt.

Mit bestem Dank für das freundliche Entgegenkommen, welches unserem Blatt aus der Stadt wie aus dem Landgebiete seit seinem Erscheinen entgegengebracht worden ist und welches sich sowohl durch Zuwendung zahlreicher Inserate als auch durch fortdauernden Zuwachs von Abonnenten kundgethan hat, verbinden wir heute die höfliche Bitte an alle Gönner und Freunde dieses neuen Unternehmens, dasselbe zum neuen Quartal allen Bekanntenkreisen freundlichst weiter empfehlen zu wollen.

Es ist unser ununterbrochenes und von Erfolg gekröntes Bemühen, die Zahl unserer Berichterstatter und Correspondenten nach allen Seiten hin zu vermehren, so daß wir in der Lage sind, in allen Theilen unserer Zeitung aus allen Lebensgebieten das Beste und Neueste darzubieten! Ebenso werden wir nach wie vor dem belehrenden wie dem unterhaltenden Theil unseres Blattes die größte Sorgfalt zuwenden und insbesondere werden wir im Feuilleton schon demnächst mit dem Abdruck eines neuen überaus spannenden Romans:

Der König der Falschspieler

von Adolphe Bédot

beginnen. Der Name des Autors dürfte vollauf Bürgerschaft bieten, daß wir mit diesem Werk eine ganz besonders interessante Neuheit des Feuilletons veröffentlichen.

Bestellungen

auf das

Hirschberger Tageblatt

(pro Quartal 1 Mk. 75 Pfg.)

werden von allen Kaiserlichen Postanstalten, sowie von unseren Commanditen

in Warmbrunn (Max Leipelt),
- Hermsdorfu. K. (Paul Wolff),
- Petersdorf (Paul Bufe),
- Schreiberhan (Herm. König),
- Schmiedeberg (Sommer's Buchhandlung),

in Landeshut (Selbmann & Nentwig, Buchhandlung),
- Volfshain (C. Schubert),
- Schönau (Adalbert Weist),
- Lähn (C. G. Rücker),
- Greiffenberg (Gustav Thamm),
- Friedeberg a. Du. (August Pohl),
- Hirschdorf (Oswald Schubert),

angennommen.

In Hirschberg ist das Tageblatt zum **Preis von 1 Mk. 50 Pfg.** zu beziehen durch die **Expedition, Lichte Burgstr. 14,** und die Herren

Emil Korb, Langstraße 14,
Hugo Niepold, Langstraße 18,
Oscar Schmidt, Alt-Schnauer Mehlhandl., Schilbauerstr. 14,
A. Heilig, Buchhandl. Markt 6,
Paul Loreck (Robert Lohse Nachf.), Markt 30,
Johannes Hahn, Markt 45,
Ed. Gritzer, Buchhandlung, Markt 47,
Gustav Noerdlinger, Schützenstraße 11,
Ferdinand Felsch, Promenade 7,
Max Forkel, Warmbrunnerstr. 7,
Robert Weidner, Bahnhofstr. 10,
Paul Wolff, Warmbrunnerstr. 31,
Oscar Männich, Schmiedebergerstraße 22,

Gustav Köster, Dunkle Burgstraße 4,
Frau Kaufmann Anders, Bahnhofstraße 26,
Eduard Krinke, Bahnhofstr. 46,
Gustav Mohrenberg, Bahnhofstraße 57,
Richard Krause, And. Brücken 7,
G. Zirkler, Sechsstätte 10,
Emil Sturm, Volfshainer Schaulsee 5a,
K. Grabs, Warmbrunnerstr. 21,
A. Hoffmann, Sellenstraße 8,
Heinrich Springer, Buchhändler, Schulstraße 13,
C. Weinmann, Mühlgrabenstr. 33,
Frau Marie Schoeps, Auen-gasse 4a,
Paul Krause, Gunnersdorf,
Franziska Adolf, Gunnersdorf.

Expedition des Hirschberger Tageblatt.

Die Reisen des Schahs

haben auch diesmal keine politische Bedeutung, welche auch nur entfernt mit dem Besuch eines europäischen Fürsten verglichen werden könnte. Nicht als ob in internationalen Fragen die Rolle Persiens, eines Landes, das dreimal so groß wie Deutschland ist, eine völlig bedeutungslose wäre. Persien trennt Rußland vom indischen Ocean. Eine Unterwerfung Persiens unter den russischen Einfluß würde die Machtstellung, welche England durch British-Indien behauptet, ebenso in Frage stellen, wie ein weiteres Vordringen Rußlands in Afghanistan. Persien, obwohl Grenznachbar einerseits von Rußland und andererseits von Afghanistan, hat aber in orientalischer Passivität in dieser Frage bisher keine besondere Rolle gespielt. Deutschland unterhält seit einigen Jahren eine ständige Gesandtschaft für Persien in Teheran, bestehend aus einem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister mit 60 000 Mark Gehalt (gegenwärtig Freiherr Schend zu Schweinsberg), einem Legationssekretär, Major Dr. jur. v. Windler, einem Dolmetscher, Dr. Franke, u. s. w. Auch die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu Persien sind nicht erheblich. Persien umfaßt zwar ein bedeutendes Areal, doch sind es zum größten Theil nur wüste und öde Steppen, deren große Ausdehnung nur ein Hinderniß für die Entwicklung des Landes ist. Immerhin zählt Persien über 7 Millionen Einwohner, von denen nahezu 2 Millionen in Städten wohnen, darunter die Hauptstadt Teheran mit 210 000 Einwohnern, Tebriz mit 170 000 Einwohnern, Ispahan mit 90 000 Einwohnern u. s. w. In der zahlreicheren niederen Volksklassen sind überaus bedürfnislos, Hauseinrichtung und Nahrung sind durchaus einfach, nur in Kleidung und Schmuck und mit Pferden wird Luxus getrieben. Ob wirklich der gesammte Außenhandel Persiens den Werth von 168 Millionen Mark, wie angegeben wird, erreicht, erscheint fraglich. Fast die Hälfte der Einfuhr besteht aus englischen Baumwollstoffen. Desterreich importirt Tuche und Schafrollenwaaren, Glaswaaren, Quincaillerien, Zündwaaren, Deutschland wesentlich nur Gold- und Silbergeschmucke. Als Ausfuhrartikel gelten Teppiche, Seide, Perlen vom persischen Meerbusen und neuerlich auch Opium, dessen Anbau Nassr-Eddin seit dem englisch-chinesischen Kriege geradezu anbefohlen hat. Die schlechten Straßen sind das größte Hinderniß für die Entwicklung des Handels in Persien. Um die Einrichtung der Post und Telegraphie haben sich die Desterreicher in Persien verdient gemacht; aber ganz Persien zählt noch nicht so viel Post- und Telegraphenbureau wie die Stadt Berlin. Seitdem der Schah es jedem Unterthanen gestattet hat, sich bei ihm auf telegraphischem Wege zu beschweren, soll die Gewaltregierung in den unteren Instanzen sich etwas gemildert haben. Eine einzige Eisenbahn in der Länge von 10 Km. ist von der Hauptstadt Teheran aus in Betrieb. Schah in Schah oder König der Könige ist der förmliche Titel von Nassr-Eddin. Nassr-Eddin herrscht bereits seit 40 Jahren. Der jedesmalige Souverän pflegt seinen Thronfolger zu bestimmen. Als solcher galt bisher des Schahs ältester 36 Jahre alter Sohn Muzaffer Eddin Mirza. Derselbe ist aber neuerlich bei seinem Vater in Ungnade gefallen. In Persien herrscht das despotische Regierungssystem der Orientalen ohne irgend welche moderne Verbrämung. Das Land hat keine Staatsschulden, vielleicht weil es keine erheblichen Kriege im letzten Menschenalter geführt hat, vielleicht auch, weil die Emission von persischen Consols auf Schwierigkeiten stoßen würde. Die Reichseinnahmen beruhen in diesem uncivilisirten Lande zumeist auf directen Steuern. Die Zölle sind niedrig. Mit der persischen Armee ist es nicht zum Besten bestellt. Die Geschütze sollen die Eigenthümlichkeit haben, keinen scharfen Schuß zu vertragen. Die Cavallerie besteht nur aus einem irregulären Aufgebot. Ob sich wirklich im Kriegsfall auch

nur 50 000 Mann aufbringen lassen, steht dahin. Dem Schah wird nachgerühmt, daß er die früher lebenslange Dienstzeit zu einer zwölfsährigen verkürzte. Die Hofdotation des Schahs ist mit 6 Millionen Mark berechnet; aber Alles, was nicht im Staate verbraucht wird, fließt in die Schatzkammer des Hofes. Unter den obersten Hofchargen fehlt neben dem obersten Eunuchen und dem obersten Läufer auch nicht der oberste Scharfrichter oder, wie es im Gothaischen Kalender heißt, der oberste Strafvollstreckungsbeamte. Ob sich einer dieser Herren auf der Reise im Gefolge des Schahs befindet, wissen wir nicht. Der Schah Nassr-Eddin spricht französisch. Seine Hauptliebhaberei soll das Zeichnen von Caricaturen sein. In seiner Jugend hinter dem jüngeren Bruder in der kränklichsten Weise zurückgesetzt und vergessen, ja selbst in bitterster Noth in Tebriz lebend, wurde er durch den Tod des Vaters am 15. October 1848 auf den Thron berufen, den er sich erst mit den Waffen erkämpfen mußte. Er soll Anfangs sehr menschenscheu gewesen sein. Seine Reiselust aber bekundet, daß er diese Eigenschaft längst abgelegt hat. Ueber die Familienverhältnisse des Schahs geben die amtlichen Bücher nur ungenügende Auskunft. Eine Statistik über die Zahl seiner Frauen findet sich nirgends. Der Gothaische Kalender führt nur 18 Kinder des Schahs auf, nämlich 5 Söhne und 13 Töchter, die älteste im Alter von 42 Jahren, die jüngste im Alter von 4 Jahren. Aus der Zeit der früheren Anwesenheit des Schahs in Berlin kursiren noch allerlei Anekdoten, auch über die Lebensgewohnheiten seines Gefolges und die sichtbaren Spuren, welche dasselbe in den von ihnen bewohnten Gemächern des Königl. Schlosses hinterlassen hat. In dem entlegenen Schlosse Bellevue, welches jetzt zum Absteigequartier des Schah bestimmt war, kommt es weniger darauf an. Für Diejenigen, welche sich dem Schah gegenüber durch besondere Liebenswürdigkeit hervorthun, ist zu bemerken, daß der Schah zwei Orden zu verleihen hat, das Portrait des Schahs und den Sonnen- und Löwenorden. Mit der Verleihung des letzteren in seinen verschiedenen Arten des Großkreuzes, Großoffizierkreuzes, Comthurkreuzes, Offizierkreuzes, Ritterkreuzes pflegt der Schah bei seiner Anwesenheit in Europa durchaus nicht zu tadeln. Fürst Bismarck besitzt schon den höchsten persischen Orden, das Portraitbild des Schahs in Brillanten.

Tageschau.

Ein Meisterstück des Hirschberger Kunstgewerbes.

(Der Brautschleier der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein.)

Wir haben bereits vor einiger Zeit über dieses seit Monaten von vielen hundert fleißigen Händen zusammengestellte Kunstwerk, welches der Firma B. Mezner ein neues Lorbeerblatt erwirbt und in den weitesten Kreisen Aufsehen erregen dürfte, verschiedentlich den Lesern des Tageblattes Mittheilung gemacht und freuen uns heute, nachdem das Ganze nun vollendet ist, aus fachmännischer Feder derselben die nachstehende ausführliche Beschreibung zufügen zu können! „Die von Ihrer Maj. der Kaiserin Victoria für Allerhöchst Ihre Schwester Prinzessin Louise von Holstein bei der bestrenommirten, vielfach durch erste Preise ausgezeichneten Schleifischen Spitzenmanufactur des Herrn Bernhard Mezner in Hirschberg im März d. J. bestellten Spitzen, bestehend in einem Brautschleier 3 m lang, 1 1/2 m breit, 6 m Bolant, 30 cm breit, sowie aus Spitzen zur Garnirung einer Robe, sind nunmehr vollendet und geben ein neues Zeugniß von der Kunstfertigkeit und dem Fleiße unserer schleifischen Spitzenherstellerinnen, wie auch von dem anerkannten Beständniß der technischen Anleitung derselben durch den Inhaber der benannten Firma, welche seit vielfährigem Bestehen alle Mittel und Kräfte aufgewendet hat, um den vor 20 Jahren noch wenig gekannten, für die

industriellen Dörfer des Riesengebirges aber sehr wichtigen Hausgewerbe der weiblichen Bevölkerung zu erhalten, zu verbessern und in den weitesten Kreisen bekannt zu machen. Angesichts dieser Meßner'schen Musterleistung ist es wohl im Hinblick auf dessen tüchtige Arbeiterinnen ein sehr naheliegender Wunsch, daß diesem Industriezweig eine wie immer geartete staatliche Unterstützung zu Theil werden möge! Die Zweckmäßigkeit einer solchen Zuwendung steht bei allen Eingeweihten über allen Zweifel! Ein Industriezweig, der wie dieser bildend und veredelnd auf die sich damit Beschäftigenden einwirkt, soll und muß dem Gebirge erhalten bleiben und sich auf der Höhe unserer verbesserten Geschmacksrichtung weiter fortentwickeln! Nach dieser Abschweifung gehen wir auf einige Details des in Rede stehenden Brautschleiers über, die gewiß unsere freundlichen Leserinnen interessieren werden, zumal die öffentliche Ausstellung der Spitzen, wie der Inserattheil unseres Blattes besagt, bevorsteht und ihnen somit Gelegenheit giebt, das Werk selbst zu sehen. Das von Herrn Bernhard Meßner im Berliner Kunstgewerbemuseum in 2 Tagen componirte Muster ist überaus zart und sinnig erdacht und schwungvoll bis in die kleinsten Details ausgeführt. Aus einer Bordüre von streng stylisirten Blüthen und Arabesken entwickelt sich ein vasenartiger Aufbau, welcher durch einen Kranz zusammengehalten wird; blumenpendende Füllhörner entspringen beiderseits, auf welche sich Kornähren herniederneigen. Graciose Guirlanden vermitteln den Uebergang von der Bordüre, (welche sich sowohl im Schleier wie im Volant und in den Spitzen wiederholt) zum eigentlichen Fond des Brautschleiers, welcher aus stylisirten Myrthenzweigen und Ranken besteht, zwischen denen kleine Bouquets von Kornähren und Rosenknospen eingestreut sind. Das ganze Muster macht in seiner graciosen Linienführung einen überaus harmonischen Eindruck. Der Brautschleier allein ist aus 450 einzelnen Stücken zusammengesetzt! Jede Arbeiterin kann nur ein etwa handgroßes Stück, dessen Herstellung immerhin noch 8-10 Tage erfordert, arbeiten und diese Theile werden schließlich genau nach der Originalzeichnung in ein Ganzes so zusammengearbeitet, daß man die Stellen, wo dieselben zusammengefügt sind, nicht heraus erkennen kann. Auch der feine Füllfond ist (gleichzeitig mit dem Muster) mit der Nadel gearbeitet, daher diese Art der Spitzenarbeit Point d'aiguilles genannt wird. Der zu diesen Spitzen verwendete Zwirn variiert im Preise von 50-800 Mark per Zolpfund. Der Schleier wiegt etwa 450 Gramm, er ist nicht künstlich gewebt, wie dies oft zum Nachtheile bei belgischen Spitzen geschieht, sondern in allen seinen Theilen von der Hand weg so sauber und rein geliefert als käme er direct von der Wäsche und Bleiche. — Wir sind fest überzeugt, daß dieses Meisterstück des Hirschberger Kunstgewerbes für die Firma B. Meßner aus Nah und Fern eine Fülle großartiger Aufträge von hoher und höchster Seite zur Folge haben wird! Wir freuen uns im voraus auf die Anerkennung, welche dieses herrliche Werk allerhöchsten Ortes unzweifelhaft finden wird und blicken mit Genugthuung auf solche Erfolge der heimischen Industrie!

Die Enthüllung des Hutten-Sickingen-Denkmales auf der Ebernburg,

welche in feierlicher Weise zu Pfingsten erfolgte, wurde am Montag eingeleitet durch ein großes Festspiel, in dem nicht weniger als 54 redende Personen auftraten. In die Chöre stimmte auch das Publikum ein. Den Epilog sprach die Tochter des Regierungspräsidenten von Wurm aus Wiesbaden. Der Hauptfesttag (Dienstag) bot zunächst den großartigen Festzug. Dann gruppirt sich die zahlreiche und glänzende Festversammlung um das verhüllte Standbild. Bunt's Kaiser-Hymne leitete die Feier ein. Dann sprachen Landrath Agricola und Professor W. Dafen (aus Gießen). Darauf wurde die Denkmalsurkunde verlesen, worauf die Hülle fiel. Die Bewunderung der Zuschauer für das imposante und herrliche Kunstwerk gab sich in lautem und langanhaltendem Jubel kund, der erst verstummte, als Professor Dr. von Erdmannsdorffer aus Heidelberg seine Rede begann, um in schwungvollen Worten des Kaisers und des Prinzregenten Luitpold zu gedenken, deren Blick mit sympathischer Freude auf die beiden markigen Erzgestalten Huttens und Sickingens gerichtet seien. In einer Zelthalle neben der Burg begann um 1 Uhr das Festbankett. An den Kaiser und den Prinzregenten wurden schwungvolle Huldigungstelegramme abgesandt. Der Denkmalsplatz und die Erfrischungshalle am Denkmal wurden den ganzen Nachmittag über von Besuchern nicht leer. Erst spät am Abend trennten sich die Festgenossen. Es war ein schönes, nationales Fest, es wird für die Theilnehmer allezeit eine erhebende und unauslöschliche Erinnerung bilden. Aus der oben erwähnten Festrede Dafen's sei Folgendes hervorgehoben: Der Redner erinnerte zunächst daran, daß die beiden großen Freunde Hutten und Sickingen, obwohl Jahrhunderte sie von uns trennten, uns doch so nahe ständen, wie Bürger

unserer Zeit, denn der Kampf, den sie gekämpft, tobe auch heute noch, und in ihm seien sie uns auch heute noch führende Geister. Sodann schilderte Redner in martigen Zügen den Lebensgang Ulrich's von Hutten, dessen Kindesjahre in die Zeit der Erfindung der Buchdruckerkunst gefallen seien, welsch' letztere die Schätze der classischen Litteratur zum Gemeingut aller Völker gemacht und den Ideen der Reformation Flügel angefegt habe. Mitten in den Bürgerkrieg der Ideen, der damals entbrannte, stürzte sich Hutten hinein, mitten in diesem Kampfe wurde er ein Bahnbrecher des Humanismus, ein Sendbote des neuen Geistesfrühlings, errang er sich den Dichterlorbeer, riß er alle Welt durch seine mächtige Beredsamkeit voll tiefer leidenschaftlicher Empfindung, voll heiliger Liebe und heiligem Zorn unwiderstehlich mit sich fort, deckte er den Trug papistischer Geschichtsschreibung auf, reichte er Luther, auf den seine Schriften wie eine Offenbarung wirkten, die Hand zum Bunde, lernte er in deutscher Zunge zu seinem deutschen Volke sprechen, fand er endlich, gehetzt und gebannt, Zuflucht auf der Ebernburg als Gast und Schützling Franz von Sickingen's, des mächtigsten Ritters seiner Zeit, und zwar einer Zeit, in der die Monarchie nur dem Namen nach, die Anarchie aber in Wirklichkeit da war, und die bewaffnete Selbsthilfe zu einer wahren Pflicht der Nothwehr ward. In dieser Zeit der Schmach war Sickingen der stets schlagfertige Anwalt der Schwachen und Unterdrückten, aber auch zugleich die unentbehrliche Stütze des Reichs gegen Feinde im Innern und nach außen. Der Ritterdienst, den er seinerzeit geleistet, war vollkommen selbstlos, rein und edel, und so hat er auch die Männer der Wissenschaft und des Evangeliums in ihrer Freiheit und in ihrem Rechte in Schutz genommen. Das war sein Ehrgeiz, der sich in ihm veredelte zum Gefühl einer großen und geschichtlichen Sendung. Beider Fehler war der, daß sie meinten, der Reichsritterschaft gehöre die Zukunft der Nation und ihrem Arm sei es gegeben, die Reform des Reichs und der Kirche zu erstreiten, während doch die Einheit der Reichs- und Staatsgewalt das Eine war, was Noth that. Allein sie haben ihren Irrthum gebüßt durch tragischen Sturz und jähen Tod, und die Nachwelt darf trennen das, was sie gewollt, von dem, was sie gethan. Schließlich befahl der Festredner das Dentmal dem deutschen Kaiser und König mit den Worten: „Mögen alle guten und großen Geister der Zeit Luther's, Hutten's und Sickingen's als Schutzgeister walten über diesem Denkmal, wie über dem Kaiser und Reich!“

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Juni.

— Vom Hofe. Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers findet Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, als am Sterbetage weiland des hochseligen Kaisers Friedrich III., in der Friedenskirche zu Potsdam eine Gedächtnisfeier statt. Der Gottesdienst wird vom Pastor Dr. Windel abgehalten, während der Sängerkhor der Zwölf-Apostelkirche zu Berlin die liturgischen Gesänge ausführt. — Ihre Majestät die Kaiserin nahm Donnerstag, Nachmittag um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr, die Meldungen der kürzlich beförderten Officiere ihres Kürassier-Regiments entgegen und empfing alsdann auch noch auf Schloß Friedrichskron um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags den Ober-Ceremonienmeister Grafen von Eulenburg.

— Während früher verlautete, Se. M. der Kaiser werde im Anschluß an seine englische Reise einen Auszug nach Norwegen unternehmen, verlautet jetzt, daß der Aufenthalt in Norwegen noch vor der Reise nach England genommen werden soll. Hierzu sollen ganz besonders die Leibärzte des Kaisers gerathen haben, auch soll Dr. Hübsfeldt, der die Küste ganz genau kennt, schon Vorschläge über die Wahl des Aufenthaltsortes gemacht haben.

— Der Schah von Persien traf in Kassel mittelst Sonderzuges ein; auf dem Bahnhofe fand großer Empfang statt. Oberpräsident Graf zu Eulenburg, die Generalität und die Spitzen der Behörden waren erschienen. Nach Begrüßung des Schahs durch den Oberpräsidenten in französischer Sprache erfolgte die Vorstellung. Unter den Klängen des persischen Marsches schritt der Schah die Front der aufgestellten Ehrencompagnie ab; hierauf folgte Parademarsch. Sodann fuhr der Schah, von einer Schwadron Husaren escortirt, nach dem Stadtschloß, woselbst um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Diner von 50 Gedecken stattfand.

— Die Samoakonferenz hat vorgestern wieder eine Sitzung abgehalten, in welcher die Erklärungen der amerikanischen Bevollmächtigten über die bisherigen Beschlüsse der Konferenz erwartet wurden. Officiös wird inzwischen bestätigt, daß die Konferenz sich über die Wiedereinsetzung Malietoa's geeinigt hat. Von der Bestrafung Mataafa's wegen des angeblichen „Ueberfalls“ vom 18. December v. J. soll deutscherseits Abstand genommen worden sein, nachdem von Amerika

umgekehrt eine Genugthuung für Mataafa wegen des deutscherseits beabsichtigten Angriffs verlangt worden war.

— Der Post wird von zuständiger Seite mitgetheilt, daß bisher von einer eventuellen Abberufung des diesseitigen Gesandten in Bern noch nichts bekannt ist.

— Der Festzug, welcher am 19. d. M. in Dresden zur Wettiner Feier stattfindet, verspricht sehr imposant zu werden. An dem Zuge betheiligen sich 38 Musikcorps, 63 Festwagen, 840 Reiter und 12000 Fußgänger.

— Bei einer Probe für das anlässlich der Wettinerfeier in Dresden stattfindende Armeefest ist leider der Generalmajor von Hammer mit dem Pferde gestürzt und hat sich einen Bruch des Schlüsselbeins zugezogen.

— Der Chefredacteur des „Hannöv. Courier“ Dr. Adolf zum Berge ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

Ausland.

— Oesterreich. Die Strik-Bewegung in dem Pilsener Revier ist in Abnahme begriffen. Bloß der Terrorismus bildet ein Hinderniß der vollständigen Arbeits-Wiederaufnahme. Der Bergmann Fischer, welcher an die Choteschauer Arbeiter einen Brief überbrachte, in welchem sie aufgefordert wurden, ihren Schwur zu halten und nicht in Arbeit zu gehen, wurde verhaftet.

— Frankreich. Der Staatsgerichtshof schloß die Untersuchung gegen Boulanger ab. Die Schlussverhandlung steht in der ersten Augustwoche bevor. Außer dem Attentat gegen die Sicherheit des Staates ergab die Untersuchung, daß Boulanger die geheimen Fonds des Ministeriums zu persönlichen Zwecken verwendete und die Privatschulden bezahlte. Diese Angelegenheit wird dem Kriegsgerichte, dem Boulanger als General untersteht, zugewiesen werden. — Am Donnerstag wurde dem Commissariat der Ausstellung von Vertretern der auswärtigen Aussteller ein Bankett gegeben. Bei demselben hielt der Ministerpräsident Tirard in Erwiderung eines Toastes des Generals Franklin eine Rede, in welcher er die Anwesenden aufforderte, ihren Landsleuten die Versicherung zu ertheilen, daß die Regierung der Republik, soweit sie ihrer Würde und Ehre dabei nichts verbeuge, aufrichtig wünsche, mit der ganzen Welt in gutem Einvernehmen zu leben. — Der Ministerath beschloß, auf den Bericht Brunets, des Liquidators der Panama-Gesellschaft, einen Gesekentwurf zu Gunsten des Panama-Canals einzubringen.

— England. Ueber das Eisenbahnunglück bei Armagh liegen vollständige und zuverlässige Berichte vor. Am 12. d. M. früh ging von Armagh ein langer Vergnügungszug mit Schülern der Wesleyanischen Sonntagschule nebst Lehrern und Angehörigen, im Ganzen 1200 Personen, nach Warrenpoint, einem beliebten Ausflugsorte ab, wo man einen fröhlichen Tag im Freien zu verleben gedachte. Zwei Meilen hinter Armagh, auf einem 50 Meter hohen Damme, der jeil ansteigt, hörte die für die 15 Wagen des Zuges zu schwache Locomotive auf zu functioniren, worauf der Locomotivführer sieben Wagen loskuppeln und auf dem Geleise stehen ließ, während er mit den übrigen Wagen die Fahrt fortsetzte. Die stehen gebliebenen Wagen rollten indeß plötzlich den steilen Abhang hinunter und prallten, ehe die Bremsen in Thätigkeit treten konnten gegen die Locomotive eines stillstehenden Personenzuges mit solcher Gewalt an, daß die vorderen Wagen gänzlich zerschmettert wurden, von deren Insassen keiner unversehrt blieb. 73 Personen, zumeist Kinder, wurden sofort getödtet, 12 erlagen später ihren schweren Verletzungen. Außerdem wurden noch 130 Personen verletzt, viele so erheblich, daß ihr Auskommen bezweifelt wird. Locomotivführer, Feizer und zwei Zugführer, die durch ihre schlechten Anordnungen das Unglück verschuldet haben, wurden unter der Anklage der jahrlässigen Tödtung verhaftet. Die Passagiere des stehenden Personenzuges kamen mit einer bloßen Erschütterung davon.

— Holland. In Amsterdam wird der Schah von Persien am Sonntag Abend eintreffen, er wird in Holland nur incognito reisen. Der Schah hat von dem Könige von Holland einen eigenhändigen Brief erhalten, in welchem derselbe sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er wegen seines Gesundheitszustandes den Schah nicht persönlich zu empfangen vermag. Daraufhin ließ der Schah den Wunsch ausdrücken, von jeder officiellen Feierlichkeit während seines Aufenthaltes in London Abstand zu nehmen. Der Schah wird sich wahrscheinlich dort nur in Civilkleidung bewegen.

— Rußland. Der oft gut unterrichtete Petersburger Correspondent der Kopenhagener Politiken meldet, daß Rußland mit verdoppeltem Eifer rüste. Unter Anderem berichtet er, der russische Kriegsminister habe die Lieferung von vier Millionen Paar Stiefel binnen zwei Monaten bestellt; ferner sollen ungeheure Hafer- und Heu-Ankäufe stattgefunden haben und an allen Westbahnen großartige Küchen mit Tischen und Bänken für viele Tausende von Soldaten eingerichtet worden sein.

Serbien. Die Annullirung der Ehescheidung Milan's durch den Metropolitan Michael ist auf russische Winte aus politischen Gründen wieder fraglich geworden.

Türkei. Aus Oreta wird berichtet: Die Lage wird täglich schlimmer. Die Polizei ist unfähig, die Verbrecher zu verhaften.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 15. Juni.

Tagesbericht. Die Zeit der lauren Gurken beginnt und das journalistische Zeichen des Tages ist — die Ente! Wir sind neugierig, welches Blatt dieses Mal den nicht beneidenswerthen Vorzug hat, sich der fettesten Zucht zu erfreuen.

Zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Johnston hat sich in Berlin ein Hilfsauschuß gebildet, der morgen (Montag) seine erste Sitzung abhält und zwar im Rathhause.

Der Brautjochler Ihrer Hoheit der Prinzessin Louise, welcher von der hiesigen Firma B. Mezner nach monatelanger Arbeit hergestellt ist, darf nach eingeholter Allerhöchster Einwilligung allhier vor der Abendung nach Berlin öffentlich ausgestellt werden.

Im Schießhause zu Liegnitz tagt heute (Sonntag) der deutsche Fleischerverband (zwölfte

Tagung) und am Montag und Dienstag ebendasselbst der Bäckertag des Unter-Verbandes der Provinz Schlesien.

Freie Sonntage für Postbeamte. Freier Sonntag ist nun den Postboten gewährt. Staatssecretär Dr. v. Stephan hat angeordnet, daß die Postboten und Postunterbeamten unabhängig von ihrer sonstigen freien Zeit fortan alle 14 Tage einen freien Sonntag erhalten.

Zum Director des städtischen Gesundheitsamtes in Breslau ist Dr. phil. Bernhard Fischer in Berlin, an Stelle des verstorbenen Professor Dr. Scheidlen von Magistat gewählt worden.

Vom 8. bis 10. Juni fand in Kassel eine Ausstellung von Hunden aller Rassen statt. Für dieselbe hatte als Ehrenpreis u. A. Prinz Heinrich von Preußen einen in Silber getriebenen, innen stark vergoldeten Trinkbecher mit schönen Reliefs gestiftet.

Thierschutz-Verein. Freitag fand eine Sitzung des Thierschutz-Vereins statt, in der zunächst eine Anzeige zur Mittheilung gelangte. Dieselbe betraf die Aergerniß erregende Beschaffenheit eines Pferdes bei vollständiger Ueberladung des Wagens.

Turnverein „Vorwärts“. Bei günstiger Bitterung veranstaltete heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr der Turnverein „Vorwärts“ auf dem städtischen Turnplatz (Cavalierberg) ein größeres Schauturnen, welchem alle Turnfreunde mit berechtigtem Interesse entgegenkamen.

Neue Telegraphenbetriebsstelle. In Buchwald (Niesengebirge) wird am 15. eine mit der dortigen Kaiserlichen Postagentur vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Abermals ein Wolfenbruch. Am Freitag Nachmittag entlud sich über dem Hirschberger Thale während eines mehrstündigen, von Hagelwetter begleiteten Gewitters abermals ein wolkenbruchartiger Regen, wodurch allwärts große Verwüstungen an Feldern und Straßen angerichtet worden sind.

Ein tollwüthiger Hund, über Voigtzdorf von Gundersdorf kommend, ist am 6. d. Mts. in Colonie Rynwasser Anthel Saalberg getödtet worden.

Königlichen Kreisbierarzt Muthwill in Hirschberg ergeben, daß das Bier thatsächlich an der Tollwuth gelitten hat.

Wegsperrre. In Folge Neubau der Brücke in Bernersdorf ist der Verkehr für Wagen durch Bernersdorf nach Kaiserwaldau von Dienstag — den 11. d. Mts. — bis auf Weiteres gesperrt worden.

Postalisches. Als unbestellbar ist bei dem hiesigen Postamt ein Packet (Kistchen), 1 kgl. schwer zurückgekommen, welches an den Pfarren in Langerfeld (Weißfalten) am 11. Mai, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, hier abgegeben worden ist.

Auf dem hiesigen Melbeamte sind in der abgelaufenen Woche 23 männliche und 6 weibliche, zusammen 29 Personen zur An- und 31 männliche und 17 weibliche, zusammen 48 Personen zur Abmeldung gelangt.

Der nächste Wochen- und Getreidemarkt ist wegen des Frohleichnamfestes auf Mittwoch, den 14. ds. Mts., verlegt.

Gefundenes und Verlorenes. Ein Schlüssel ist auf dem Schützenfestplatz und ein Paar weislederne Handschuhe, gez. M. Ruff, in einem Omnibus gefunden, ein schwarzes Cachemir Tuch von der Promenade bis Bahnhofstraße, ein neuflüssiges Hundehalsband mit Messingschloß und der Aufschrift „Otto Günther, Museumsbesitzer“ verloren angemeldet.

Giersdorf, 15. Juni. Bei den schweren Gewittern, welche sich gestern Nachmittag auch über unsern Ort entluden, traf ein Blitzstrahl drei Männer von hier, welche unterhalb des Dorfes mit Mähen beschäftigt waren.

Unwetter, 14. Juni. Unwetter. — Lehrer-Conferenzen. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr zog ein schweres Gewitter herauf, welches aber mit erquickendem Regen an unserm Orte schädlos vorüberzog.

Schmiedeberg, 14. Juni. Das heutige Unwetter, welches sich um 3/4 Uhr über unserer Stadt entlud, hatte einen Wolfenbruch mit Hagelschlag im Gefolge, wie er in solcher Heftigkeit selten erlebt worden ist.

Virngrün, 14. Juni. Brand. — Erschossene Brieftaube. Am 9. d. Mts., Nachmittags gegen 4 Uhr, brach in der dem Schmiedemeister Werner gehörigen Bestück Feuer aus, welches die Schmiede und das Wohnhaus einschloß.

Volkshain, 14. Juni. Eingebachte Brandstiftlerin. — Hagelschaden. In dem Gehöft des Stellenbesizers Beer zu Langhelwigsdorf ist im Laufe dieser Woche zweimal Feuer entstanden und fast sämtliche Gebäude eingeechert.

Der Restler.

Verkauf von wollenen Damen-Kleiderstoffen,

hochfeinen bedruckten Elsasser Kattunen, Nessel zu Jacken, Blousen, Röcken, Hauskleidern u. s. w., Züchen, Inletts, Hemdentuch, Dowlas, Gardinen und Möbelstoffen

beginnt Montag, den 17. Juni.

Die festen Preise sind diesmal ganz extra billig normirt und auf jedem Rest deutlich bezeichnet. Die noch in grosser Auswahl vorhandenen Regen-Mäntel, Jaquetts, Umhänge, Kinder-Mäntel & Jaquetts werden von jetzt ab zu bedeutend reducirten Preisen verkauft.

ADOLF STAECKEL & CO.

Abraham Schlesinger,
Hirschberg und Berlin,
bezahlt von heute ab die am 1. Juli 1889 fälligen Coupons,
sowie sämtliche zur Rückzahlung gelangenden Effecten.

Kalte Küchen, Draht-Topfdeckel, Eierkocher, Vogelbauer, Fenstergaze **G. Otto, Salzgasse 3.**

Schröpfen, Blutegelsezen, Schneiden eingewachsener Nägel und Hühneraugen mit Erfolg. (Beste Empfehlungen.) **A. Flegel, Warmbrunnerstrasse 28.**

Eischränke,
(Fabrikat allerersten Ranges),
Eiserne Bettstellen, Petrol.-Kocher,
Garten-Möbel,
von Guß- und Schmiedeeisen,
blau- und buntemaill. Kochgeschirre,
Ia. Solinger Stahlwaaren
empfehlen zu billigsten Preisen
Rumpelt & Meierhoff,
Markt Nr. 25.

Turbinen
für alle Wasser-Verhältnisse liefern unter Garantie für höchsten Nutzeffect
Starke & Hoffmann
Hirschberg i. Schl.
Bei Beginn der Saison erlauben wir uns zum **Abonnement** auf das **Warmbrunner Bade-Blatt** 43a
ergernt einzuladen. Dasselbe erscheint während der Saison circa 70 Mal in 350 Exemplaren und veröffentlicht die Namen der Curgäste von Warmbrunn, sowie aller in den Sommerfrischen des Hirschberger Thales sich aufhaltenden und durchreisenden Fremden unverzüglich nach ihrer Anmeldung und liegt in allen Hotels des ganzen Riesengebirges, sowie in sämtlichen Badeorten Schlesiens und Böhmens aus.
Bestellungen auf das „Warmbrunner Bade-Blatt“ nehmen alle Postanstalten zum Preise von 3 Mark entgegen.
Inserate finden vortheilhaftige Verbreitung.
Die Expedition des Warmbrunner Bade-Blatt.



Eisenbahn-, Post- und Omnibus-Fahrpläne
in Quartformat,
vom 1. Juni ab gültig,
sowie
Koenig's Cursbuch
vorrätzig in der
Expedition
des Hirschberger Tageblatt.

* Sonntagsplauderei.

lichen Vernehmung soll sie die Brandstiftung in beiden Fällen bereits eingestanden haben und will sie es aus „Dummheit“ gethan haben. — Seit Dienstag brachte jeder Tag Gewitter und Regen. Leider ist ein Theil unseres Kreises, die Dörfer Bernersdorf und Stein-Kunzendorf am Mittwoch von starkem Hagelschlage betroffen worden, der wieder ungezählte Fenster Scheiben zertrümmerte und die Fruchtfelder verwüstet hat. Zu allem Unglück sind die meisten der Geschädigten nicht versichert. In Ober-Hohenhelmsdorf schlug der Blitz in das dasige Gasthaus, ohne zu zünden, jedoch tödtete er ein Schwein im anstößenden Stalle.

13. Schönan, 13. Juni. Bei dem diesjährigen Pfingstschützen hat ein Barbier, Herr Gustav Vier, die Königswürde errungen. Den zweit- bezw. drittesten Schuß haben die Herren Bezirksvorsteher, Schützenmajor Ber-Nieder-Reichwaldau und Hotelbesitzer Kädel-Schönan abgegeben. Der Ausmarsch der Schützen erfolgte am dritten Pfingstfeiertage in üblicher Weise, wobei an Stelle des verstorbenen vorjährigen Schützenkönigs, Herrn Hänel, die Königswürde durch Herrn Lederhändler Ebert repräsentirt wurde. Am ersten Schießtage hatte Herr Schützenmajor Beer den besten Schuß zu verzeichnen, er wurde daher auch bei dem am Abend stattfindenden Tanzvergnügen in gebührender Weise als „Nachtkönig“ gefeiert. Auch am zweiten Tage fand nach Beendigung des Schießens ein Tanzvergnügen sowie der übliche Schützenmaus statt. Die Proclamation des neuen Königs erfolgte gegen 11 Uhr Nachts auf dem freien Plage vor dem Schützenhause. Hierauf erfolgte der Einmarsch in die Stadt, wobei es sich wieder zeigte, daß die Schönaner das Pfingstschießen als ein Volksfest betrachten: alle Häuser strahlten in einem Meer von Lichtern und an vielen Stellen wurde der schöne Anblick noch erhöht durch bengalische Flammen, welche in allen Farben schillerten. Heute Nachmittag wurden die Fahnen wieder auf das Rathhaus gebracht, auch fand der herkömmliche „Damencaffee“ statt. Obgleich von 10 bis 12 Uhr der langersehnte Regen den Boden in genügender Weise durchnäßt hat, ist die fröhliche Stimmung nicht sonderlich getrübt worden und der heutige Abend, an welchem die Tanzlustigen wieder nicht leer ausgehen, dürfte sich zu einem recht angenehmen gestalten. Nächsten Sonntag findet der eigentliche „Königsball“ statt. — Zum Schluß wollen wir noch hervorheben, daß die Fahne der Fällilire in diesem Jahre 100 Jahre im Besitze der Schützengilde ist; sie wurde im Jahr 1789 von dem Großvater des Herrn Bäckermeister Nieselt hier der Schützengilde geschenkt.

14. Goldberg, 14. Juni. Feuer. In Nieder-Harpersdorf hiesigen Kreises brach gestern in der dem Altküster Siebel dortselbst gelegenen Stelle Feuer aus, welches bald größere Ausdehnung annahm und auch die benachbarte Wohnung in Mitleidenschaft zog. Außer dem Vieh ist fast gar nichts gerettet worden. Beide Häuser sind versichert gewesen. Der herrschenden Windstille sowie dem schnellen Erscheinen der Pilgramsborfer und Langneundorfer Spritze ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

14. Juni. Auszug. — Lehrerverein. — Schreiben. — Schenkung. — Grundsteinlegung. Am Sonntag unternimmt der hiesige Turnverein einen Ausflug nach dem schön gelegenen Birngrün, zu welchem auch Damen eingeladen werden. — In der morgen stattfindenden Versammlung wird Herr Lehrer Blümel, welcher seitens des hiesigen Lehrer- und Pestalozzi-Vereins zur Provinzial-Versammlung als Delegirter nach Breslau entsendet worden war, einen eingehenden Bericht über dieselbe erstatten. — Die hiesige Section des R.-O.-V. hat ein Rundschreiben an die Herren Steinbruchbesitzer des Löwenberger Kreises erlassen, in welchem diese ersucht werden, Proben ihrer Erzeugnisse an die genannte Section senden zu wollen, um eventuellen Falles eine Steingruppe hieselbst errichten zu können. — Die Wittve Köfel in Groß-Stöckigt schenkte der dortigen evangelischen Schule 30 Mark. — Vor einigen Tagen ist bereits der Grundstein zu dem in Mittel-Langendöls zu errichtenden Schulhause gelegt worden.

14. Juni. Verschiedenes. Gestern und heute wurde auf die übliche Weise das Pfingstfest und Königsschießen abgehalten. — Die hiesige Stellmacher-Zinnung beschloß bei einer Arbeitszeit von früh 6 bis Abends 7 Uhr ein Arbeitslohn von 1,80 M., außerdem für sämtliche Arbeiten eine Erhöhung von 20 Procent festzusetzen. — So viel versprechend die Obsterte auch dieses Jahr war, so werden die gehegten Erwartungen allem Anschein nach doch nicht in Erfüllung gehen, da die die Ringelraupe (Apfelspinner) in unserer Gegend in einer solchen Menge auftritt, daß den Bäumen bereits ein großer Schaden zugefügt wurde und größerer wohl noch zu erwarten steht. — Der gestrige Tag brachte den Landwirthen den schon längst erwiderten Regen. Das über Ludwigsdorf ziehende Gewitter war sehr heftig. Ein Blitzstrahl traf im Garten des Gutbesizers E. Förster eine hohe Pappel, riß große und schwere Splitter herab und entzündete an der Krone den Baum, welcher von gestern Mittag bis heute früh brannte und wahrscheinlich auch jetzt noch inwendig glimmt, wie der aufsteigende Rauch dies bezeugt.

14. Juni. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse. Aus dem soeben zur Ausgabe gelangten Geschäftsbericht über den Stand der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse ist zu entnehmen, daß dieselbe gegenwärtig 42 Unterparzellen besitzt und in immer weiterem Aufblühen begriffen ist. Am Ende des Jahres 1887 belief sich der Contobestand der Einlagen auf 23 853 519,52 M. Hierzu traten pro 1888 Einlagen in Höhe von 7 653 352,70 M., ferner die nicht erhobenen Zinsen im Betrage von 763 107,35 M., so daß der Bestand am Schlusse des vergangenen Jahres 32 269 970,57 M. betrug. Zurückgezahlt wurden im Jahre 1888 4 237 042,01 M. Das Guthaben der Sparcasseninteressenten belief sich demnach zu Ende 1888 auf 28 032 928,56 M. Dasselbe vertheilt sich auf 81 244 Sparbücher und 42 Nebenparzellen. Die Activa der Kasse belaufen sich auf 30 288 755 M., die Passiva auf 133 906 M., so daß nach Abzug des Guthabens der Sparcasseninteressenten immer noch ein Ueberschuß von 2 121 911,25 M. verbleibt. Derselbe ist enthalten in einem Reservefonds mit 1 930 469,38 M. und in einer Specialreserve von 191 441,87 M.

14. Juni. Auflösung und Liquidation des Waaren-Einkaufs-Vereins. — Königswürde. Nicht zu verwechseln mit dem hierorts bestehenden Neuen Consum-Verein, ist der im Jahre 1861 gegründete Waaren-Einkaufs-Verein, welcher jetzt die bisherige Form der Genossenschaft aufgibt und sich in eine Actien-Gesellschaft umwandeln wird. Zu nächstem Montag ist zu diesem Zwecke eine General-Versammlung im Concerthause anberaumt. — Bei dem diesjährigen Pfingstschießen errang sich die Würde eines Königs Herr Kaufmann Schwengler, die eines Marschalls Herr Restaurateur Müller II.

Alle Welt geht auf Reisen, oder spricht wenigstens davon. Der Duodez-Potentat, der Fürst von Montenegro, reist zum „Väterchen“ und bringt dabei nicht nur eine Tochter an den Mann, sondern bekommt auch einen Ehrentitel, daß ganz Europa darob erstaunt. Der Schah reiste auch gen Rußland. Der bekam dort aber keine solche Auszeichnung. Ob er eine seiner 7 Töchter überhaupt in Rußland an den Mann bringen wollte, ist wohl zu bezweifeln, aber auf solche — Wischer war der Gast doch schwerlich gefaßt, wie sie sich der gute Nassr-Eddin in Gatschina gefallen lassen mußte! Er soll auch so verdutzt gewesen sein, daß er kein Wort zu erwidern vermochte. Oder war er so diplomatisch, zu schweigen, bis er erst weiß, wie in England der Wind weht? Im Uebrigen geht ihm auf seiner Reise nichts ab. Er reiset billiger, als alle anderen Menschenkinder, überall hat er freies Quartier und bekommt Geschenke obendrein in Hülle und Fülle. In Berlin hat derselbe kurz vor seiner Abreise übrigens noch eine Gastrolle bei — Friedrich Haase gegeben! Wie der Zufall spielt! Der „König der Könige“ als Gast bei dem König der Gastspieler! Der geniale Künstler beschreibt diesen Besuch in überaus launiger Weise im Berliner Tageblatt also: Gestern hat mich „der Schah“ besucht! In allem Ernst. Hören Sie. Meine Wohnung in der Drakestraße Nr. 1 liegt der des persischen Gesandten in der ersten Etage gegenüber. Um den Perserkönig, welcher bei dem Gesandten zum Diner erwartet wurde, von Angesicht zu Angesicht zu sehen, hatte ich die Eingangsthür meiner Wohnung öffnen lassen, welche den Einblick in mehrere Zimmer gewährt und einigen Personen gestattet, sich dort aufzustellen, um den Fürsten beim Hinaufsteigen der Treppe möglichst nahe sehen zu können. Er kommt, umgeben von den persischen Großen, empfangen vom Gesandten; die Capelle intonirt den „persischen Marsch“. Alles verschwindet in die gesandtschaftlichen Gemächer. Pause. Die Capelle im Vorsaale, welche aus Zigeunern bestand, spielt jetzt eine jener temperamentvollen Weisen, welche auch auf lethargische Personen faszinirend zu wirken pflegen. Die Thüren nach der Gesandtschaftswohnung standen ebenfalls offen. Da ist der Besuch — geht's flüsternd von Lippe zu Lippe — er betrachtet die spielenden Zigeuner. — Die Pique ist aus. — Der Schah tritt bis an die Eingangsthür. Ich stehe in der gegenüberliegenden und verbeuge mich. Der Schah nickt herablassend und schreitet zu meiner Bestürzung über den Corridor in meine Wohnung unter persischer Ansprache, von der ich allerdings nicht viel verstand. Der Schah in meiner Wohnung!

Er schreitet durch alle Zimmer, betrachtet Broncen, Gemälde, Sculpturen — „très beau — très beau“. In diesem Augenblick ist ihm der Gesandte, ein überaus feiner Cavalier, in großer Hast gefolgt, — wahrscheinlich, um den Allergnädigsten aufzuklären, daß sich Allerhöchst-derselbe in einer ganz anderen Wohnung befindet. Sie geruhen nun persisch zu sprechen. Se. Majestät scheinen jedoch nicht die Wohnung verlassen zu wollen. Vous êtes artiste? — Oui, majesté. Dramatique? — Oui, majesté. — Pause. — Neue Betrachtung einiger Bilder und persisch gesprochenes Parenthese, von welcher ich nicht die Bohne verstand. Danach auf eine Büsteweisend: „Qu'est ce que ce que ca?“ — „Un acteur celebre, majesté.“ — „Vivant?“ — „Non, majesté — mort.“ — „Mort?! ah! — Depius quand?“ — „Depuis cinquante années.“ — „Cinquante — très long!“ Und nun ein gewaltiges Büffelhorn bemerkend, welches ich vor Jahren aus Catania mitbrachte: „C'est un corne — n'est ce pas?“ — „Oui, majesté.“ — „Boeuf?“ — Hierbei sah er mich durchdringend an, das Wort „boeuf“ stark betonend.

In diesem Augenblick erblaßte ich, denn ich glaubte, er meinte mich. Kleine Pause — Sammlung meinerseits, worauf ich flüsternd erwiderte: „Boeuf — majesté.“ — Sinnend das gewaltige Horn betrachtend, flüsterte auch der Fürst vor sich hin: „Boeuf — très grand!“ — Ich hatte auf der Lippe, daß ich noch viel größere Hörner kenne, schwieg jedoch, weil ich nicht wußte, wie man in Persien über derlei Methaphern denkt.

Kummehr hielt der Gesandte es aber doch wohl für gerathen, die Majestät an das Verlassen meiner Wohnung zu mahnen. Der Schah sah mich wiederum durchdringend an und fragte, wie ich hieße. Se. Excellenz überhob mich der Antwort, indem er mich vorstellte „Mse Frederic Mse — ah!“ sich an den Gesandten wendend: „il faut mettre dans mes lettres“ und meine Wohnung mit seinem Gefolge verlassend, das inzwischen auch meine Zimmer betreten, murmelte er noch mehrfach: „Mse — Frederic Mse.“

Die persische Sonne hatte mich bestrahlt — die persische „und“ die Berliner. Wäre das nicht ein Umstand, den Sonnenstich zu bekommen? Nein — ein

Haase hat ja bekanntlich ein halbes Duzend Häute und kann gar viel vertragen, so auch

Ihr ganz ergebener
Berlin, den 13. Juni. Friedrich Haase.

Im Banne der Schuld.

Roman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Hibbell, bearbeitet von Constanze Baroness von Gau by.

Drittes Buch:

Das Schwert des Damokles.

(62. Fortsetzung.)

Mit festem Schritt trat sie in den Hausflur hinaus, wo sie Winter begegnete, die sie sehr respectvoll bat, die Güte zu haben, sich hinauf zu Miß Moffat zu bemühen.

Doctor Dilton hatte bereits alles für sie geordnet. Obgleich die desorganisirte Dienerschaft die Ankunft einer fremden Herrin nicht gerade gern sah, so hielt sie es doch der Klugheit angemessen, sich in die Umstände zu fügen, und sich neutral zu halten, bis sie erfahren, welche Veränderungen bei Sir Johns Rückkunft eintreten würden.

Nachdem sie einige Augenblicke bei Ella verweilt hatte, kam Miß Aggles wieder herunter, wechselte ein paar Worte mit Doctor Dilton, und kehrte dann in die Bibliothek zurück, wo sie so lange blieb, bis Simonds kam, um sie zu fragen, was sie zum zweiten Frühstück wünsche.

„Ich könnte nichts essen, ich danke Ihnen,“ antwortete sie faust auf Simonds Frage, „auch trinke ich keinen Wein. Wenn es angeht, bitte ich um eine Tasse Thee.“ Im Laufe des Nachmittags kam Doctor Dilton, der ihr sagte, daß er alle Anordnungen getroffen, so weit es vor Sir Johns Ankunft möglich sei.

Während er noch mit ihr sprach, und die Abenddämmerung sich in dem großen einsamen Zimmer verbreitete, trat Simonds ein, und sagte, daß Mr. Lassils im Boudoir sei, und obgleich er ihm das Unglück mitgetheilt, welches der gnädigen Frau widerfahren, bitte er dennoch dringend, nur einen Moment mit Miß Aggles sprechen zu dürfen.

„Wollen Sie zu ihm gehen, oder soll ich ihn fragen was er wünscht?“ sagte Doctor Dilton auf die Karte blickend.

„Nein, danke, ich werde gehen,“ erwiderte sie. Unter der Gasflamme, welche Simonds, um die tiefe Trauer anzudeuten in welche das Haus versenkt war, so klein wie möglich herunter geschraubt hatte, stand Mr. Lassils, den Hut in der Hand, in Gedanken damit beschäftigt, wie anders Alles gewesen, als er vor einem Jahre zum ersten Male diese Räume betreten hatte.

„Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich störe,“ sagte er ein wenig betroffen, als er Miß Aggles erblickte. „Ich bin unendlich traurig über das was vorgefallen ist, und über die ganze Geschichte. Ich wäre wirklich nicht gekommen, wenn ich nicht wünschte, Ihnen einen Wink zu geben. Sie müssen das freilich am besten wissen, aber wenn ich an Ihrer Stelle wäre, würde ich versuchen Miß Banks abzufinden.“

„Ich verstehe Sie nicht recht,“ sagte Miß Aggles verwundert.

„Doctor Dilton ist hier, nicht wahr? Er wird wissen, was ich damit sagen will. Vergessen Sie die Warnung nicht. Finden Sie Miß Banks ab. Es könnte die Angelegenheit zu einer sehr unerquicklichen machen, wenn sie es darauf anlegte.“

12. Capitel.

Eine schwere Prüfung.

Die Stunde war gekommen. Es war am Vorabend des Tages, an welchem Sir John für immer Holyrood House zu verlassen beabsichtigte. Wohin er sich in Zukunft wenden werde, war noch ungewiß, aber hierher zurückkehren wollte er nie wieder. Das Haus sammt der Einrichtung sollte sobald als thunlich verkauft werden, er hatte seinen Agenten beauftragt, so günstige Bedingungen wie möglich zu stellen, und, im Falle der Käufer das Mobilien nicht mit übernehmen wolle, dasselbe versteigern zu lassen.

Lady Moffat war schon einen Monat todt, und seit drei Wochen begraben. Man erinnerte sich ihrer kaum mehr. Die Trauerkleider, welche man um sie angelegt, hatten schon ihre erste Frische verloren, und die Dienerschaft, welche ihre üblen Launen zu vergessen begann, sprach von ihr nur, als von ihrer armen Herrin.

Was Sir John anbetrifft, so mußte es ihm nach so langen Jahren der Knechtschaft ungefähr so zu Muth sein, wie dem Gefangenen der Bastille, der vergessen hat, sich seiner Freiheit zu freuen. Die schrecklichen Fesseln, die er sich selbst geschmiedet, waren durch den Tod zer-

(Fortsetzung in der Beilage 2.)

Porto-Tarif

für die Postanstalten in Hirschberg i. Schl., Alt-Kemnitz, Lähn, Langenau (N.-B. Liegnitz), Reibnitz, Spiller.

I. Das Porto beträgt nach allen Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn:

- A. Für Pakete bis 5 Kilogramm einschließlich:
 - 1. auf Entfernungen bis 10 geogr. Meilen einschli., das ist nach den unten genannten Orten 25 Pf.
 - 2. auf alle weiteren Entfernungen 50 Pf.
- Für die als Sperrgut zu behandelnden Pakete wird das Porto um die Hälfte erhöht.

B. Für Briefe mit Werthangabe, ohne Unterschied des Gewichts:

- 1. auf Entfernungen bis 10 geographische Meilen einschließlich 20 Pf.
- 2. auf alle weiteren Entfernungen 40 Pf.

II. Für unfrankirte Pakete bis 5 Kilogramm einschließlich und für unfrankirte Briefe mit Werthangabe

wird zu dem Porto ein Portozuschlag von 10 Pfg. erhoben.

III. Bei Sendung genmit Werthangabe wird, außer dem Porto, eine Versicherungsgebühr erhoben, welche ohne Unterschied der Entfernung und zu jeder Höhe der Werthangabe, gleichmäßig 5 Pfennige für je 300 Mark oder einen Theil von 300 Mark, mindestens jedoch 10 Pfg. beträgt.

In dem Umkreise von 10 geographischen Meilen von hier bestehen zur Zeit folgende Postanstalten:

<p>Abelsdorf, Schl. Abersbach * Agnetenort Albendorf, Bez. Liegnitz Alt-Chrenberg * Allenbuch b. Trautenau * Alt-Habendorf * Alt-Jauer Alt-Kemnitz, Riesengeb. Alt-Reichenau, Schl. Altwarthau Altwasser Altenau, Bez. Liegnitz Arnau * Arnsdorf, Riesengeb. Arnsdorf, Kr. Liegnitz Arnsdorf, Oberlausitz Aslau Bärzdorf Bafow, (Badosen) * Baruth, Sachsen Barzdorf b. Braunau * Bellmannsdorf Bela, Biela * Belohrad * Berbisdorf Bernsdorf, Bernatice * Bernstadt, Sachsen Berthelsdorf, Schlesien Bischdorf, Sachsen Blasdorf, Bez. Liegnitz Blottendorf * Böhm.-Mitsa * Böhm.-Veipa * Böhm.-Stalitz * Böhm.-Weigsdorf * Bolkshain Brauna * Braunau, Brounow * Brehelsdorf Brieg, Kr. Glogau Brims * Brockenort Buchwald, Kr. Glogau Buchwald, Riesengeb. Buchwald, Kr. Sagan Bürgstein * Bunzlau i. Schl. Buzau Canth. Cernilov * Charlottenbrunn Charlottenhof, Ob.-Lausitz Creba Cudowa, Bez. Breslau Cunnewalde Dambritsch Daubitz Deutmannsdorf Deutsch-Mittig Deutsch-Braunsitz * Diehja Dittersbach b. Waldenb. Schl. Dittersbach, Städtisch Dittersbach bei Fielesland in Böhmen * Dittmannsdorf, Bez. Breslau Dobruvice, (Dobrawitz) * Dobruška * Domange Drozow * Dub-cestý i. B.-Mitsa * Dubenec * Dühernsfurt Ebersbach, Sachsen Ebersdorf, Habartice * Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt Ebersdorf bei Weigsdorf Eibau Einsiedel bei Reichenberg * Eipel * Eisenberg, Kr. Sagan Eisenbrod * Eisenstadt Erdmannsdorf, Schl. Eulan-Wilhelmshütte, Reg.-Bez. Liegnitz Falgendorf * Falkenberg, Bez. Liegnitz Falkenhain, Schlesien Faulbrück Fischbach, Schlesien Flinsberg</p>	<p>Freiburg, Schlesien Freiheit * Freywalbau, Bez. Liegnitz Friedeberg, Queis Friedersdorf, Kr. Lauban Friedland, Bez. Breslau Friedland in Böhmen * Fürstenbrunn * Fürstenstein Gabel am Adler * Gablitz a. d. Neiße * Gäbersdorf, Kr. Striegau Geharbsdorf Georgenthal, Sanct. in Böhmen * Georgsvalde * Gerlachshaus, Ober-Lausitz Gersdorf, Ober-Lausitz Giersdorf, Riesengeb. Gießhübel b. Nachob * Gießmannsdorf, B. Liegnitz Girbigsdorf Gläsersdorf, Bez. Liegnitz Glogau Gnadenberg Gnadenfrei Görbersdorf Görstzeiffen Görlitz Goldberg, Schlesien Goitesberg Gräbitz, Bez. Breslau Gramschütz, Kr. Glogau Greiffenberg, Schlesien Greiffenstein Graulitz Gröbzigberg Groß-Lupa * Groß-Parbütz Groß-Bürglitz * Groß-Postau Groß-Hartmannsdorf, Bezirk Liegnitz Groß-Hennersdorf Großfreidel Groß-Mergthal * Groß-Peterwitz, Kr. Neumarkt Groß-Petrowitz * b. Nechantz Großfrosen Groß-Schönau, Sachsen Groß-Selten Großtinz Großwiera Grottau in Böhmen Grüßau Grunau, Bez. Liegnitz Guttau, Sachsen Hänichen Hagenort Haiba, Vor in Böhmen * Haindorf * Hainewalde Halbau Halbstadt * Hansdorf, Bez. Liegnitz Harpersdorf Harta * Hausdorf, Kr. Neurode Hausdorf, Kr. Waldenburg Haynau, Schlesien Heinersdorf, Böhmen * Hermannsdorf * Hermisdorf, Bez. Breslau Hermisdorf, Ragbach Hermisdorf u. R. Hermisdorf, Oberlausitz Herndorf Herrndorf Herrnhut Hertin * Herrwigsdorf Heuschauer-Carlsberg Hirnsen Hirschberg, Schlesien Hirschfeldau Hirschfelde, Sachsen Hochstadt a. d. Iser * Hoch-Bisok und Hiron Hoch-Bessely Hohenelbe * Hohenfriedeberg Horenoves * Horicka * Horitz, Horice * Horta, Ober-Lausitz</p>	<p>Dronow * Hühnerwasser * Jablonek a. d. Iser * Jänendorf Järschau * Jätschau Jannowitz, Schlesien Jaromer * Jauer Jicin, Gitschin * Jingramsdorf Johannisbad * Johannesberg bei Gablonz * Johnsdorf Josefstadt * Jerthal Kaiserwalbau Kammerswalbau Katharinaberg b. Reichenberg * Kathol.-Hennersdorf Kaufung, Ragbach Kesselsdorf, Schlesien Ketzdorf Kehlsdorf, Koclerow * Kieslingwalde, Ober-Lausitz Kittlitz in Böhmen * Kittlitz, Sachsen Kittlitzleben Klein-Lupa Klein-Schwadowitz * Klein-Stal, Bahnhof * Klitzdorf Klopichen Knevice in Mähren * Kobersdorf Königinhof * Königsbau * Königsvalde, Bz. Bresl. Königszell Kohlfurt Konechlum * Kopidlno * Kosendau Kosmanos * Kositz Kostenthat Kobena Kragau * Kreibitz Kreibitz-Neudorf * Kriessdorf * Krinec * Kroitzsch Krub * Krummhübel Kubnern Kufus * Kunitz Kunnersdorf, b. Zwickau, Böhmen * Kunzenberg, Kr. Neurode Kupferberg, Schlesien Kynau, Kienau Lähn Landeshut, Schlesien Langenau, Bez. Liegnitz Langenbielau Langenbrunn in Böhmen * Dlouhé mosty Langenöls, Bez. Liegnitz Langheinersdorf, Schles. Langhelwigsdorf Langwaltersdorf Lauban Leipe, Bez. Liegnitz Leubus Leutersdorf, Ob.-Lausitz Leuthen Leutmannsdorf Lewin Liban * Libun Lichtenau, Ober-Lausitz Lichtenberg, Ober-Lausitz Lichtenwalbau Liebau, Schlesien Liebenau i. Böhmen, Koglowice * Liebenthal, Bez. Liegnitz Liebstadt * Lieberwida * Liegnitz Lindena, Lindava * Lindhardt Lobendau, Schlesien</p>	<p>Lodenau Löbau, Sachsen Löwenberg, Schlesien Lomnitz bei Jicin * Lorenzdorf Ludwigsdorf, Kr. Neurode Lüben, Schlesien Machau * Machendorf * Maffersdorf * Maitwalbau Mallmitz Maltitz, Kr. Jauer Markausch * Marlkiffa Marischendorf * Mazdorf Mardorf * Merzau, Bez. Dresden Melaune Mertschütz Meyzdorf Mettkau Mezic * Michelsdorf, Bez. Liegnitz Militin * Mlicoves * Mittel-Langenau * Mittelsteine Mittel-Steinfirch Moblau Mörschelwitz Mondschieß Mordchenstern in Böhmen * Mürka, Ober-Lausitz Mühlrählich Münchengräß * Nachob * Naumburg, Queis Neubibschow * Neu-Cunnersdorf, Sachsen Neugersdorf, Sachsen Neuhammer, Ob.-Lausitz Neuhammer, Queis Neu-Järschitz Neufirch, Ragbach Neumarkt, Schlesien Neu-Paka * Neurode Neusalza-Spremberg Neustadt a. d. Mettau * Neustadt bei Arnau * Neustadt bei Friedland * Neustädtel, Bez. Liegnitz Neuwelt * Nicolausdorf, Ober-Lausitz Niederbögendorf Nieder-Cunnersdorf Niedergrund a. d. Böhmen Nordbahn * Nieder-Langenau i. Böhmen * Niederlangenau, Ob.-Lausitz Niederlangeisersdorf Niederleschen Niederlinda Niederoderwitz Niederöelza Niederorathen Nieder-Rochlitz * Nieder-Schönbrunn Niemes Niesko Nikritsch Nimtau Ober-Altstadt * Ober-Cunnersdorf Ober-Langenau * Oberlangenbielau Oberleschen Oberoderwitz Ober-Braunitz in Böhmen * Ober-Rochlitz in Böhmen * Oberstephansdorf Oberweistritz Oberwüstegiersdorf Oberwüstegiersdorf, Sachsen Oppitzno, Opocno Oppach Oschitz * Oemice Ostitz</p>	<p>Ottendorf, Schlesien Oybin Panthenau Parchau Pardubitz Pezka, Bözka Reicherwitz Renzig, Ober-Lausitz Petersdorf, Riesengebirge Peterswalbau, Bez. Breslau Pejer * Pezka * Pfeffendorf, Bez. Breslau Pflgramsdorf Pilkau * Piskowitz Pohlshilbern Pohlwitz Politz a. d. Mettau * Polwitz Pomßen, Schlesien Pommritz Prawnsitz, Bez. Liegnitz Predmerie * Preloc, Prelausitz * Priebus Priedemoß Primkenau Probsthain Proschwitz * Puschau Qualkisch * Quaritz Rabischau Rachschütz Radim * Raspenau * Raubitz, Bez. Breslau Rauscha Reibersdorf Reibnitz Reichenau, Rignow * Reichenau, Sachsen Reichenbach, Ob.-Lausitz Reichenbach, Schlesien Reichenbach in Schlesien, Bahnhof Ernsdorf Reichenberg * Reichstadt * Reisicht Rengerdorf, Ob.-Lausitz Reuzendorf Reuzchen Ringselhain * Röhrsdorf bei Zwickau in Böhmen * Rohnstod Rothenburg, Ob.-Lausitz Roth-Kostelno Rothwasser, Ob.-Lausitz Rovensko * Rozdalowice * Rudelsdorf, Schlesien Ruderswalbau Rüßern Ruhbant Rumburg * Ruzdorf, Ober-Lausitz Saarau Sadova * Sänitz Sagan Salzbrunn Schaglar * Scheibe, Ober-Lausitz Schdenkshahn * Schilbau, Bober Schlegel Schmiedeberg, Riesengeb. Schmottseifen Schneekoppe Schönberg, Schlesien Schönau, Ragbach Schönbach, Sachsen Schönberg, Ober-Lausitz Schönfeld, Bez. Liegnitz Schönfeld-Ober-Kreibitz * Schöneheide, Bez. Breslau Schönlinde (Krasnalipa) * Schosdorf Schreibendorf, Riesengeb. Schreiberhau</p>	<p>Schreibersdorf, Ob.-Lausitz Schwarzenthal * Schwarzwalbau Schweidnitz Schverta, Ober-Lausitz Sebnitz, Bez. Liegnitz Seichau Seidenberg, Ober-Lausitz Seifersdorf, Kr. Schweidnitz Seifersdorf, Ob.-Lausitz Seifersdorf Seitendort Semil * Siegersdorf Schmidar * Smiritz * Sobotta in Böhmen * Sofienthal b. Matba-Mobren * Sohlau-Rothstein Sohra, Kr. Görlitz Sorau in der Niederlausitz Sorgau Spiller Spindelmühle * Spittelndorf Spörich Sprottau Stanowitz Starckenbad * Starkstadt * Steinau, Ober Steinlungendorf * Striegau Strijan-Podol * Tannhausen, Schles. Tannwald * Taubenheim, Spree Thiemendorf, Bez. Liegnitz Thiemendorf, Bez. Breslau Thomasswalbau Tiefenfurt Tiefhartmannsdorf Trautenau, Trautnow * Tschirnberg Tunischendorf Turnau, Turnow Ullersdorf, Bez. Liegnitz Unter-Bauzen * Unter-Kalna * Unter-Polau * Wolpersdorf Worderheide Worder-Krausebuden * Wester * Wahlstatt Walbau, Ober-Lausitz Waldborf, Sachsen Waldburg, Schlesien Waltersdorf, Sachsen Waltersdorf, Bez. Liegnitz Warmbrunn Warnsdorf * Wartenberg in Böhmen * Weigelsdorf Weigsdorf, Böhmen-Weigsdorf * Weigsdorf, Sachsen Weissenberg Weißkirchen b. Kragau * Weiß-Polican * Weißstein Weiß-Tremezna * Weißwasser, Bela * Weizenroda Wellersdorf Wiesau, Kreis Sagan Wiesau, Kreis Glogau Wiesenthal bei Reichenberg * Wigandsthal Witzowitz in Böhmen Wittendorf Wottitz * Wilschelsburg Wüstegiersdorf Wüstewaltersdorf, Bezirk Breslau Zedlitz, Kr. Steinau a. O. Zieserwitz. Zittau Zobitz, Lausitz Zobten, Bez. Breslau Zobten, Bez. Liegnitz Zwickau i. Böhmen (Zwifow) *</p>
--	---	--	--	--	---

Die mit einem * versehenen Postorte liegen in Oesterreich (Böhmen.)

Dirchliche Nachrichten.

Getraut:

Hirschberg, den 10. Juni: Der Junggefell Friedrich Wilhelm Gottschalk, Fabrikarbeiter, mit Jungfrau Christiane Pauline Wiesner in Sunnersdorf; d. 11.: der Junggefell Franz Quaschnittzka, Maurer, mit Ernestine Louise Amalie Kuttig, hier; Amand Adalbert Georg Finte, Fabrikarbeiter, mit der verm. Frau Ida Schwarz, geb. Seidelmann, hier.

Geburten:

Hirschberg, den 11. April: Frau Tischlermeister Rüst 1 S., Alexander Hermann Kuboff; den 12.: Fr. Stellenbesitzer Raupach 1 L., Ida Pauline; den 7. Mai: Frau Formmstr. Hänel 1 L., Hedwig Alma; den 10.: Frau Schlossermeister Wöfe 1 S., Ferdinand Heinrich; Frau Fleischermeister Tauber 1 L., Elise Ernestine Marie; den 15.: Frau Fabrikarbeiter Geisler Zwillingsschöchter, Anna Clara und Selma Bertha.

Grunau, den 16. Mai: Frau Hausbesitzer Tischler 1 S., Hermann Richard.

Sunnersdorf, den 3. Mai: Frau Schmied Kändler 1 S., Ernst Robert; den 20.: Frau Maurer Edert 1 L., Minna Auguste; den 22.: Frau Krempelmeister Lange 1 L., Hedwig Marie Gertrud; den 25.: Frau Fabrikarbeiter Brendel 1 S., Oswald Heinrich; den 26.: Frau Arbeiter Klose 1 S., Gustav Richard.

Straupitz, den 6. Mai: Frau Arbeiter Dittich 1 L., Martha Emilie; den 22.: Frau Tischler Simon 1 S., Karl Otto.

Hartau, den 18. Mai: Frau Fleischermeister Tiege 1 S., Carl Hermann; den 24.: Frau Kesselschmied Doring 1 L., Anna Emma.

Schwarzbach, den 3. Mai: Frau Maurer Nörich 1 L., Pauline Anna

Bertha; den 6.: Frau Steinarbeiter Heibrich 1 L., Ida Pauline.

Gottsdorf, den 22. Mai: Frau Bahmwärter Reichstein 1 S., Friedrich Reinhold; den 25.: Frau Stellmachermeister Lorenz 1 S., Bruno Otto.

Giehberg, den 10. Mai: Frau Zimmermann Wieland 1 L., Emma Marie.

Bekanntmachung.

Bei dem Herannahen der Zeit, in welcher auch in den hiesigen städtischen Forsten Beeren zc. gesammelt zu werden pflegen, machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 36 Nr. 3 und 4 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 mit einer Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen u. A. auch Derjenige bestraft wird, welcher unbefugt

Einfriedigungen übersteigt oder Forstculturen betritt. 13g

Wir wollen nicht unterlassen, vor derartigen Uebertretungen zu warnen.

Hirschberg, den 11. Juni 1889.

Die Polizei-Verwaltung.
Vogt.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Seidorf, Band III, Blatt 97, auf den Namen der Wittve Liebig, Friederike, geb. Heinrich, eingetragene, zu Seidorf belegene Grundstück Großhaus Nr. 97

am 2. Juli 1889,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. IX, versteigert werden.

Hermsdorf u. A., den 12. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schreiberhan, auf den Namen des Hausbesizers Friedrich Hinke (früher zu Schreiberhan wohnhaft) eingetragene, zu Schreiberhan belegene Grundstück, Garten Nr. 9

am 2. Juli 1889,

Vormittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. IX, versteigert werden.

Hermsdorf u. A., den 12. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dem im Januar d. J. von Schweidnitz hier angezogenen Concipienten Johann Häuser ist durch rechtskräftiges Endurtheil des königlichen Obergerichtes vom 3. März 1887 die gewerbmäßige Beforgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge wegen seiner offenbaren Unzuverlässigkeit in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb untersagt worden.

Nichts destoweniger betreibt er gerade die Anfertigung von Eingaben an Behörden u. dgl. nach wie vor in ausgedehntem Maße und macht sich dadurch immer wieder von Neuem der Uebertretung des § 148,4 der Gewerbeordnung schuldig. Wir eruchen deshalb das Publikum, fernerhin sich derartige Schriftstücke von v. Häuser nicht mehr anfertigen zu lassen mit dem Bemerken, daß dieselben eventuell von den Behörden, an welche sie gerichtet, unerledigt zurückgegeben werden würden.

Hirschberg, den 11. Juni 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

4g

Vogt.

Actien-Gesellschaft
für **Verzinkerei und Eisenconstruktion**
vorm.
Jacob Hilgers, Rheinbrohl,
Verzinkerei und Verbleierei,
Bedachungen
aus
verzinktem, verbleitem und verzinkt-verbleitem Eisen
(Trägerwellblech-, Wellblech-, Pfannen- und Falz-Dächer)
Eisenconstruktionen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. Juni 1889:
72730 Pers. mit **557 500 000 Mark**

Bankfonds am 1. Juni 1889 ca. **154 600 000 "**

Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. **198 650 000 "**

Dividende der Verfich. im Jahre 1889 **6 096 411 "**

und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 40% der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: 30% der Jahres-Normalprämie und 2,6% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 132% der Normalprämie berechnet.

Durchschnittlich wurde Dividende nach dem alten System gewährt: von 1834 bis 1838: 24%, von 1839 bis 1848: 23%, von 1849 bis 1858: 27,6%, von 1859 bis 1868: 33,9%, von 1869 bis 1878: 37,3% und von 1879 bis 1888: 41,5%.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Beretreter: Keyl, Bureau: Wilhelmstraße 63.

Hirschberg, Bahnhofstrasse 9, Ecke „Hôtel 3 Berge“.

Das Beste und Geschmackvollste,
was in Confection geleistet werden kann, bietet die
Garderoben-Fabrik

von

G. A. MILKE.

Durch meinen großen und schnellen Umsatz und die dadurch bedingte Massenaufertigung bin ich in der angenehmen Lage, jedes Stück zu einem derartig fabelhaft billigen Preise abzugeben, daß jede Concurrenz von vornherein unmöglich ist. Ich empfehle in riesiger Auswahl und zu Spottpreisen:

Die apartesten Neuheiten in Damen-Mänteln,
feschen Jäckchen und Jaquettes, Tricottailen, Blousen und Kleidchen.
Staubmäntel in den neuesten Stoffen und Jagons.

Für Herren:

Ueberzieher, schneidige Mäster, ganze Anzüge, einzelne Röcke, Sackos, Beinkleider zc. zc.
Knaben-Anzüge und Paletots, Wasch-Anzüge,

Mädchen-Paletots, Pelerinen-Mäntel und Jäckchen

in allen Größen reich sortirt.

Bestellungen nach Maße berechne unter Garantie für vorzüglichen Sitz bei sauberster Ausführung **enorm billig.**

G. A. MILKE,

Fabrik eleganter Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.

En gros. Erste und beste Quelle für Wiederverkäufer. En détail.

Hirschberg, Bahnhofstrasse 9, Ecke „Hôtel 3 Berge“.

brochen, aber nur um ihm noch eine härtere Strafe aufzuerlegen — den Verlust Ella's.

Es war unmöglich, daß ihr Vater länger mit seinen Ansprüchen auf sie zurückhalten konnte. Aus Mitleid für den Mann, der sich so schwer an ihr veründigt hatte, aus Rücksicht für Miß Aggles, die ihn täglich darum anlag, hatte er bis jetzt davon abgestanden, die Tochter zurückzufordern, die für ihn so lange eine Fremde gewesen war, aber jetzt wollte er nicht länger warten, und an jenem Abend wollte er nach Hollywood House kommen, um sie abzuholen.

„Ich will ja nicht hart gegen den Mann sein,“ sagte er zu Doctor Dilton, „aber sie ist mein Kind, und es schickt sich nicht, daß sie unter seinem Dache bleibe.“

Doctor Dilton mußte dies leider zugeben, aber er fühlte das Schreckliche der Nothwendigkeit, jene Weiden zu trennen, auf das Lebhafteste.

Tiefe Stille herrschte im ganzen Hause, nur in den unteren Räumen ließ sich dann und wann der gedämpfte Ton einer menschlichen Stimme vernehmen, denn selbst die Dienerschaft sprach weniger untereinander, wie man bei dieser Gelegenheit hätte erwarten können.

Sir John war schon früh am Nachmittag aus der City zurückgekehrt; er hatte sich eine Tasse Thee geben lassen, welche er im Speisezimmer zu sich genommen. Ella war in ihrem Zimmer und schloß noch die einzelnen Kleinigkeiten in den Koffer, sich im Stillen wundernd, daß auch Niemand ihr ein Wort darüber gesagt habe, wo- und wann sie denselben wieder aufschließen werde.

Es war ein rauher Märzabend. Der Wind brauste durch die Bäume von Kensington Gardens und trieb dicke Wolkenmassen vor sich her. Die Sonne ging unter in sturmverkühdender grau und goldener Pracht.

„Ich werde mich Kensington's stets so erinnern,“ sagte das Mädchen, als sie einsam am Fenster stand und traurig mit thränengetrübten Augen in die trostlose Landschaft hinausblickte. Sie ließ die Blenden nicht herab, als die Dämmerung hereinbrach, sondern setzte sich neben den Kamin und starrte in die allmählich wachsende Dunkelheit der Nacht.

Ihre Gedanken waren trübe und düster, wie der Anblick der Natur da draußen. Da wurde sie durch ein leises aber bestimmtes Klopfen an der Thür aus ihrem Hinbrüten aufgeweckt.

„Herein!“ sagte sie, ohne den Kopf umzuwenden. Leise wurde auf die Klinke gedrückt und langsam die Thür geöffnet. Ella sah sich um und erblickte Sir John.

Augenblicklich sprang sie auf und eilte ihm entgegen. „Papa!“ rief sie freudig und zugleich schmerzlich aus, und wollte sich an seine Brust werfen; aber er streckte abwehrend seine Hand gegen sie aus, einige Schritte weiter vortretend, während sich in seinen Zügen der Ausdruck eines festen Entschlusses kund gab.

„Ich habe mit Dir zu reden, Ella. Darf ich mich setzen?“

Erstaunt über sein Wesen und den Ton, in welchem er sprach, zitternd vor einem neuen drohenden, ihr noch unbekanntem Unheil, rückte sie den bequemsten Sessel neben den Kamin, und als er sich darin niedergelassen, blieb sie vor ihm stehen, mit gefalteten Händen, wartend auf das, was er ihr mitzuthellen habe.

„Du hast schlimme Nachrichten,“ sagte sie endlich, da er noch immer schwieg, und dies Schweigen ihr fast unerträglich wurde. (Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Hirschberg, 15. Juni.

Strammammerfiskung. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Rentwig; Beisitzer: die Landgerichtsräthe Hanne- mann und Berg und die Herren Assessoren Koch und Sagner. Wegen Betrug war der Maurerpolier Gottlieb Jüttner von hier im Jahre 1887 außer einer Freiheitsstrafe mit 2 Jahren Ehrverlust bestraft worden. Im Frühjahr d. J., also vor Ablauf der 2 Jahre, wurde Jüttner von einem hiesigen Polizeibeamten mit den Kriegsdienstleistungen von 1866 und 1870/71, zu denen er ohne die bewusste Strafe berechtigt war, angetroffen. Er wurde deshalb heute wegen unbefugten Tragens von Orden zu 2 Wochen Haft verurtheilt, dagegen von einer anderen gegen ihn schwebenden Anklage wegen Erpressung bzw. Nötigung freigesprochen. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den 23 Mal vorbestraften 53jährigen Gustav Werner verhandelt, der wegen Beamtenbeleidigung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Erregung ruhestörender Lärms, Erregung von öffentlichen Aergernissen und wegen Bettelns mit 1/2 Jahre Gefängnis und 1 Monat Haft bestraft wurde. — Gegen das Urtheil des hiesigen Schöffengerichts vom 26. April d. J., das die unverheiratete Wäscherin Louise Erwich wegen Entwendung eines Kopfsiffens zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt hatte, war Berufung eingelegt, die jedoch verworfen wurde. — Alles was ihr unter die Hände kam, stahl während ihres Dienens in den letzten Jahren die schon wegen Diebstahls wiederholt vorbestraute 26jährige Anna Hausdorf, die bei dem Bauer Järsch in Herfchdorf in Dienst war. Dieselbe wurde wegen nicht weniger als 21 Diebstählen mit 2 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf die gleiche Dauer bestraft und außerdem wurde die Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-Aufsicht ausgesprochen. — Der in Zieher bei Landesgut in Diensten stehende Pferdebefreht, 32jährige August Kühn wird beschuldigt, am 16. December v. J. bei seinem Fahren durch Landesgut nicht die nöthige Vorsicht gebraucht zu

haben, da vom Angeklagten der Hauptlehrer Böhm, der dadurch eine Verletzung an einer Hand erlitt, überfahren wurde. Diese Unvorsichtigkeit hat nun der Angeklagte mit 1 Monat Gefängnis zu büßen. — Verworfen wurde die Berufung des Landstreichers und Bettlers Jung, der vom Schöffengericht zu Vollenhain am 21. Mai zu 8 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt war. — Besser erging es dem August Ludwig aus Gleiwitz, der von demselben Gericht aus gleichen Gründen mit 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bestraft worden war. In der heutigen Berufungsverhandlung wurde er von der Anklage des Landstreichens freigesprochen; dagegen hat er wegen Bettelns eine dreiwöchentliche Haftstrafe zu verbüßen.

Sprechsaal.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung.)

Wird nicht endlich etwas gethan werden zur Erlösung der Sandvorstadt aus der permanent gewordenen Ueberschwemmungsnoth? Meist im Laufe dieser Woche traten dort, wie bekannt, drei Ueberschwemmungen ein, am Dienstag, Donnerstag und Freitag, so daß die dortigen Grundstücke wieder die ganze Woche unter Wasser steben. Es waren dies die 5., 6. und 7. Ueberschwemmung seit diesem Frühjahr. Will man denn die dortigen Grundstücke und deren Bewohner, die größtentheils zu den weniger Bemittelten gehören und jeden Schaden doppelt schwer empfinden, dem völligen Ruin preisgeben? Daß Abhilfe in dieser Calamität nicht gar so schwer zu erndtlichen ist, dürfte aus folgenden Ausführungen ersichtlich sein: Die Wassermenge, welche der Sandvorstadt durch den Schwarzbach zugeführt wird und die meisten Ueberschwemmungen verursacht, kann nur durch den Durchlaß unter der Wilhelmstraße zuströmen und hat derselbe eine Weite von 3,80 Meter, die erste Brücke am Hause Nr. 37 auf den Schöckelischen Wiesen aber nur eine Durchlaßweite von 1,70 Mr. Hier muß also nothgedrungen das Wasser das erste Mal sich stauen und die Wiesen übersfluthen. Weiter stromabwärts bei den Siegerischen und Künzlichen Grundstücken verengt sich das Wasserbett in Folge von Gebäuden und steilen Ufermauern sogar bis auf 1,50 Mr. Unter diesen verengten Umständen soll sich das Wasser ein paar hundert Schritte bis zur Mündung in den Bach hindurchwinden. Wenn die hier angeführten Hindernisse beseitigt d. h. das Flußbett gehörig geräumt und erweitert und die Mündung des Baches in den Bach mehr nach rechts verlegt würde, damit dieselbe nicht mehr rechtwinklig geschehe und ein Zurückdrücken des Wassers vermieden würde, dürfte für die Bewohner der Sandvorstadt die größte Ueberschwemmungsnoth beseitigt sein. Sämmtliche Ueberschwemmungen seit diesem Frühjahr erfolgten bei niedrigem Wasserstande des Baches, entgegengefallenfalls wäre die Gefahr eine bedeutend größere gewesen.

Bäder und Sommerfrischen.

— **Schmiedeberg, i. N.** Umier Ort eignet sich wegen seiner Höhenlage (455 Meter über dem Spiegel der Ostsee), sowie wegen seiner herrlichen Umgebung vorzüglich als Sommeraufenthalt. Während auf der einen Seite das in nächster Nähe befindliche Hochgebirge Gelegenheit bietet, die verschiedenartigsten Gebirgskuren zu unternehmen, ist unter Ort auf der anderen Seite umgeben von den lieblichen Orten Erdmannsdorf, Buchwald und Fischbach, dem alljährlichen Ziele Tausender von Touristen. Ohne Zweifel nimmt Schmiedeberg unter der Zahl der Sommerfrischen auch darum einen nicht unbedeutenden Rang ein, weil den Sommerfremden hier beides vereint geboten ist: städtische Bequemlichkeiten und ländliche Einfachheit. Es giebt in unserer Stadt und ihrer allernächsten Umgebung Wohnungen, in welchen der Sommerfremde so ungestört leben kann, wie in der einsamsten Gebirgsbaude. Andererseits stehen aber auch elegant eingerichtete Hotels und Gasthäuser zur Verfügung. Das Hotel „zum Preussischen Hof“ mit seinem großen, schattigen Gesellschaftsgarten und herrlicher Aussicht nach dem Hochgebirge, das Hotel „zum goldenen Stern“ mit seinem einladenden Pavillon und daran sich anschließenden Gärten und das Hotel „zum schwarzen Roß“ bieten bei überaus mäßigen Preisen vorzüglichste Verpflegung, auch fehlt es nicht an Sommerwohnungen, wo ganze Familien für sich selbst lochen können. Eine am Orte befindliche umfangreiche Volksbibliothek, ein Journal-Lesekirch, sowie Musikalien-Verleih-Institut bieten hinreichend Gelegenheit zur Unterhaltung bei etwaiger ungünstiger Witterung, und in diesem Sinne sind auch die Regelmäßigkeiten in der Mittelstadt (schwarzes Roß) und in der Oberstadt (Obertretscham) zu empfehlen. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist der Umstand, das es auf dem von der Verwaltung der königlichen Hofkammer von dem sogenannten „Ausspann“ oberhalb des Pafschensdams bis zu den Grenzbauden angelegten Wege nunmehr möglich ist, im gewöhnlichen leichten Spazierwagen von hier auf die Grenzbauden zu fahren, was bisher immer nur mittelst der zweirädrigen und zweifelhigen „Grenzbaudenwagen“ geschehen konnte. Der vom Herrn Lehrer Th. Eisenmayer verfaßte und in G. Sommer's Buchhandlung hier selbst erhältliche Führer, betitelt: „Schmiedeberg im Riesengebirge und seine Umgebungen“ giebt für die zu unternehmenden größeren und kleineren Partien in die Umgebung unserer Stadt den genauesten Anhalt, ja, ist für alle diejenigen, welche die eben so großartige als reizende Gegend genauer kennen lernen wollen, geradezu ein Bedürfnis. Die erste Auflage dieses, auch über die wichtigsten Punkte des Hochgebirges orientirenden Büchleins ist fast vergriffen, so daß demnächst eine zweite Auflage nöthig werden wird. Die Anmeldungen und Nachfragen nach Sommerwohnungen gehen in diesem Jahre überaus reichlich ein. Einzelne Zimmer, auch Zimmer mit Kabinett, sind in ausreichender Zahl vorhanden, während leider an größeren Sommerwohnungen, wenn man die Hotels nicht in Betracht zieht, immer noch Mangel ist.

Vermischtes.

— Zwischen der belgischen und der deutschen Regierung finden Unterhandlungen wegen der Legung einer directen Cabelverbindung von Ostende nach Amerika mit Umgehung der englischen Linie statt. — Der Grönlandsfahrer Dr. Ranzen hat von Norwegen 10 000 Kronen als Ehrengabe erhalten. — Der Rhein wächst

schnell und dürfte nach Mittheilungen vom Oberrhein voraussichtlich bald eine Höhe von 6 Metern erreichen. — Aus New-York wird gemeldet: In Seattle, dem Hauptort der King County im Territorium Washington, dem Endpunkt der Northern Pacificbahn, sind 50 Blocks Häuser im Geschäftsquartier niedergebrannt, darunter Theater, Hotels, Zeitungsdruckereien, Telegraphen- und Eisenbahnhaltungen. Von der Werft wurden die Schiffe in die Mitte des Stromes geschleppt und so gerettet. Die Löschapparate waren bald nutzlos in Folge des Wassermangels. Der angerichtete Schaden wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt. — Zwei amerikanische Touristen sind in diesen Tagen auf dem Aetna verunglückt. Vom Alpenclub in Catania sind wegfundige Führer nach den Vermißten ausgesandt worden. — Die Benzin-Explosion in der Rohling'schen Apotheke in Rheine hat ein zweites Opfer gefordert. Der bei dem Unglück von der umherspritzenden Flüssigkeit verbrannte Apothekergehilfe ist seinen Wunden erlegen. — Bei Cassel sind beim Baden in der Fulda zwei Arbeiter ertrunken. Ebenso in der Badeanstalt bei Nyck der Herausgeber und ein Schriftsetzer der dortigen Zeitung Masovia. Letzterer hatte sich an eine tiefe Stelle gewagt, ohne schwimmen zu können. Von dort wollte ihn Ersterer retten, wobei Beide ertrunken sind. — In Dresden hat der Schriftsetzer Fichert, ein verheiratheter Mann und Vater von 5 Kindern, ein Dienstmädchen, mit dem er ein Liebesverhältniß angeknüpft hatte, erstochen. Nachdem dies geschehen war, kehrte er die Waffe gegen sich selbst. — Nach Meldungen aus Japan hat am 13. und 14. April auf der Oshima-Insel ein vulcanischer Ausbruch stattgefunden, durch den 300 Häuser zerstört und gegen 500 Menschen getödtet worden sind.

— Ein räthselhafter Vorfall beschäftigt seit einer Woche in Amsterdam die allgemeine Neugierde und die Thätigkeit der Polizei. Auf einer der vom Mittelpunkt der Stadt etwas entfernteren Grachten knüpfte ein Mann mit einer ihm begegnenden jungen Dame ein Gespräch an, bat dieselbe, sie begleiten zu dürfen, wußte sie dann unvermerkt an eine gewisse Stelle zu führen, wo ein bereitstehender Wagen hielt, und ehe es sich die Frau versah, hatte ihr Begleiter sie in den Wagen gehoben. Ob sie in Folge der Aufregung ohnmächtig geworden oder ob sie künstlich betäubt worden ist, weiß sie nicht mehr, als sie wieder zu sich kam, befand sie sich in einem elegant möblirten Zimmer, in welchem auch alsbald ihr Begleiter erschien, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Da letzterer von der jungen Frau in barscher Weise abgewiesen wurde, versuchte eine ältere Frau ihr Glück bei ihr, aber ebenfalls ohne Erfolg. Schließlich war die Alte doch zu bewegen, der Entführten die Thür zu öffnen, diese entfernte sich, auf welchem Wege weiß sie selbst nicht mehr zu sagen, aber man fand sie später ohnmächtig auf der Straße liegen. Sie mußte in das Krankenhaus gebracht werden, wo ihr Zustand bis heute noch sehr besorgnißerregend ist. Manche schüttelten, als sie die Darstellungen des Abenteurers in den Zeitungen lasen, ungläubig den Kopf, zumal es den eifrigsten Nachforschungen der Polizei nicht gelungen war, den Kutscher des gebrauchten Wagens ausfindig zu machen. Man denkt darüber jetzt aber anders, seit vor ein paar Tagen ein ganz ähnlicher Fall zur Anzeige gekommen ist, bei dem ein junges Dienstmädchen eine ähnliche Rolle spielte. Dieselbe wurde ebenfalls von einem Manne, der sie höflich und freundlich gebeten hatte, sie ein Stück Wegs begleiten zu dürfen, in einen Wagen gezerrt, aber es gelang ihr, den Schlag zu öffnen und in der Nähe des Eisenbahnviaducts aus dem Wagen zu springen, wobei sie sich durch den Fall schwer beschädigte; Kutscher und Wagen mit dem Insaßen waren bereits verschwunden, als die Vorübergehenden mit dem Vorfall bekannt gemacht worden waren. Da trotz mehrfacher Aufforderung der Polizei der Kutscher des Wagens, in welchem die junge Frau gewesen war, sich nicht gemeldet hat, so scheint festzustehen, daß bei beiden Fällen derselbe Wagen gebraucht wurde und daß der Kutscher jedenfalls der Mitschuldige an diesen Entführungsversuchen ist.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Berlin, 15. Juni. Die Nachricht von der gestern gezeichneten Samoa-Akte sollte vorläufig geheim gehalten werden, ist aber mit der Einschränkung bestätigt, daß gewisse Vorschriften schon vor Ratification in Kraft treten sollen.

— Wie heute richtig gestellt wird, ist der Urlaub des Grafen Bismarck nicht wie in gestriger Depesche gemeldet wurde und wie wir gleich durch ein beigefügtes Fragezeichen anzweifelten, auf drei Monate, sondern auf drei Wochen festgesetzt. Das betreffende Bad Königstein liegt im Taunus.

Courzzettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

Table with 3 columns: Description of bonds, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Deutsche Reichs-Anleihe, Preuß. Staats-Anl. conf., Berliner Stadt-Oblig., etc.

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

Table with 3 columns: Description of foreign bonds, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Def. Jult-Silberrente, do. do. Octb. do., do. do. Papierrente, etc.

Hypotheken-Certifikate.

Table with 3 columns: Description of mortgage certificates, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Deutsche Grundschuld-Vf., do. do. Hypoth.-Bant, Gothaer III. rzb. à 110 abg., etc.

Loospapiere.

Table with 3 columns: Description of lottery papers, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Braunsch. 20 Rthl. Loose, Bukarest 20 Fr. L., etc.

Table with 3 columns: Description of bonds, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Goth. Pr.-Pfd. I. Em., do. do. II. Em., Köln-Mind. 3 1/2 % Pr.-A., etc.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendschein resp. Rest- oder Superdividendschein per 1888 behandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfußes ein i = inclusive beigefügt.)

Table with 3 columns: Description of railway stocks, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Baltische (gar.)*, Donekbahn (gar.)*, Dur.-Bodenbach, etc.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

Table with 3 columns: Description of nationalized railway stocks, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Kronprinz Rudolfbahn, Niederschles.-Märk. St.-A., etc.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table with 3 columns: Description of German railway priority bonds, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Olin-Minden IV. Em., Magdb.-Halberst.-Spz. Lit. A., etc.

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obligationen.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsbetrages steuerpflichtig.)

Table with 3 columns: Description of foreign railway priority bonds, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Dur.-Bodenb. I. Em., do. do. II. Em., Ferdinands-Nordb., etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with 3 columns: Description of bank stocks, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like B. f. Sprit- u. Prod.-Hand., Berliner Handels-Ges., Bresl. Disconto-Bant, etc.

Hypothekenbank-Actien.

Table with 3 columns: Description of mortgage bank stocks, Cours vom 14.6., and Cours vom 15.6. Includes items like Gothaer Grund-Credit-B., do. junge (40 % G.), Nordb. Grund-Credit-B., etc.

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

Table with 3 columns: Description of mining and smelting companies, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Bismarckhütte, Bochumer Gußstahl, Cons. Niederrh. St.-P., etc.

Industrielle Gesellschaften.

Table with 3 columns: Description of industrial companies, Cours vom 13.6., and Cours vom 14.6. Includes items like Allg. Electr. A.-G. (Ed.), Brauerei Act.-Ges., Böhmer. Braub. A.-G., etc.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Table with 3 columns: Description of gold, silver, and paper money, Cours in Mark, and Bantdisconto in. Includes items like Engl. Banknoten per Pfd. St., Französ. Bankn. p. 100 Frs., etc.

Breslauer Producten-Bericht.

Text report on Breslau market prices for various products like wheat, flour, and oil, dated June 15, 1887.

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Berliner Fonds-Course.

Table showing Berlin market trends and prices for various funds and stocks, including 'Tendenz der Fondsbörse schwach'.

Berliner Producten-Course.

Table showing Berlin market trends and prices for various agricultural products like wheat, rye, and spirits.

Wetterhaus am Postplatz, 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr

Barometer heut: 731 gestern 732. Thermometer = + 19 gestern + 20 G. R. Nächster Stand heut: + 21, gestern: + 20 G. R. Niedrigster Stand heut: + 11, gestern: + 11